

Verkehrte Welt: Weil sie mit dem gerechten Lohn für ihre Arbeit unzufrieden sind, werden sie gewalttätig. Neid auf ihren Arbeitgeber, der durch Arbeit ihnen Leben ermöglicht, führt zu brutalen Habgier, Unrecht und Gewalt, zur Missachtung von Recht, zum Hass auf den Besitzer des Weinberges: sie wollen haben, was er hat; Der Neidblick auf die anderen, die etwas haben, was sie nicht haben, vergiftet die eigene Seele, verfinstert den Blick auf das eigene Menschsein; sie können gut leben von dem was sie verdienen, was sie können; sie sehen aber nur, was sie nicht haben und andere haben. Neid, grenzenlose Gier nach mehr verroht Menschen, führt zu Umkehr der Verhältnisse: Täter sehen sich als Opfer, das Opfer wird zum bösen, schlechten Menschen erklärt. Mit gnadenloser Gewalt wird versucht fremdes Eigentum, das vielen zu leben hilft, an sich zu reißen. Die Gewalt führt zum Tod des Sohnes des Eigentümers, der seinerseits den Verbrechern, den Mördern das Leben wegnimmt und die Arbeit an andere, bessere, verständigere Arbeiter gibt. Neid und Habgier verschleiern den Blick auf das Menschsein, rauben Zufriedenheit und die Wahrheit des eigenen Lebens. Sie lassen nicht mehr auf das schauen, was wir können und haben, sondern nur das sehen, was andere haben, besser können. Das beginnt beim Besitz, größeren Verdienst, größeren Glück der anderen, was andere sich mehr leisten; manche sehen neidisch auf das Glück der anderen, Beliebtheit, deren Fähigkeit. All das Eigene ist vergessen, wertlos. Undankbarkeit, Unzufriedenheit, Realitätsverlust sind die Folgen, die Menschen zerstören. Doch das Leben ist Mühen um Leben, ist Wissen um die begrenzte Lebenszeit, ist Dankbarkeit, dass wir Möglichkeiten haben zu leben, dass wir Begabungen haben, die uns geschenkt, die wir weiterentwickeln, die uns gutes, sinnvolles Leben ermöglichen. Dankbarkeit und das Einsetzen unserer Gaben sind die Früchte, die wir dem Schenker des Lebens geben, die uns und anderen zugutekommen. Doch dazu bedarf es einer Sichtweise des Menschseins, des Lebens, die andere Werte und Sinnhaftigkeiten kennt als nur Gewinnstreben, mehr haben wollen, mehr sein wollen als andere, andere Werte als Besitzstreben, Leben und Spaß auf Kosten anderer. Manchen ist

zu vieles selbstverständlich, sie erwachen erst bei Schicksalsschlägen, Scheitern, schwerem Leid. Der andere Blick auf das eigene Leben, auf das Leben schlechthin lässt den Blick für andere Menschen, für das eigene Glück, Gaben, Vertrauen, Freude, Versöhnung und Liebe finden. Die andere Sicht auf das Leben der Anderen und das eigene Leben kann uns zu Jesus führen, an dem wir uns orientieren, der zum Fundament unseres Lebens, des Bauens unseres Lebenshauses, er ist der entscheidende Baustein, der unser Leben zusammenhält, auf den wir bauen. Manchmal müssen wir eben alles niederreißen und verändern bis auf die Fundamente unseres Lebens, manchmal stürzt unser Lebensgebäude ein, mal zerstören uns andere Menschen das Lebenshaus. Jesus ist der Baustein, der uns zum Umbau und Neubau ermutigt, der uns Wege zu guten Menschen zeigt, der uns liebende, helfende Menschen zur Seite stellt, sodass wir aufleben. Der uns ermutigt zu leben, auch wenn es schwer und tränenreich, der uns zu Veränderung, Sanierung unseres Lebenshauses auffordert. Das ist Arbeit an uns selbst, die uns dennoch Leben ermöglicht und neu schenkt. Das ist Mühen, wie alle Veränderungen im Leben, es kostet Zeit, Kraft wie beim Umbau eines Hauses. Doch von dem sanierten Lebenshaus leben viele: wir selbst voller Dankbarkeit, Freude und andere fühlen sich geborgen, zuhause bei uns. So finden wir wieder zu Leben, Freude, Sinn, Vertrauen, Zukunft, zu gelungenem Menschsein zurück. Wir entdecken Gaben und die großen Geschenke des Lebens: Freude am Leben, am Menschsein, Zufriedenheit, wir finden wie wir anderen zu leben helfen, wir entdecken Menschen, die uns lieben, die wir lieben, sodass Menschen aufleben, wir finden die tiefere Wahrheit und Wirklichkeit des Lebens in unserem Leben: Gottes verborgene Gegenwart, auch seine Fügungen für uns, dass wir leben können, selbst dann wenn wir sterben werden.

